

Der Theologe Werner Tiede warnt in seinem neuen Buch vor dem blinden Glauben an die Digitalisierung

Bedenklicher Massenwahn

„Die Bevölkerung wird auf den weiteren Fortschritt des digitalisierten Kapitalismus wie auf eine Naturnotwendigkeit eingestellt. Diese Manipulation gelingt großenteils, weil der Widerspruch der Kritiker(innen) der kulturellen Totaldigitalisierung vielfach schon nicht mehr durchdringen kann – zu groß ist die Macht der Medieninhaber und, damit zusammenhängend, auch der unter oft hohem Kapitaleinsatz erfolgreich Werbenden.“ Zu diesem Fazit gelangt der habilitierte Theologe Werner Thiede in seinem neuen Buch „Digitaler Turmbau zu Babel“.

Mit ihm möchte er einen Weckruf in die Gesellschaft und namentlich auch in die Kirchen versuchen. Er vergleicht die digitale Revolution mit einem „regelrechten Massenwahn“, ähnlich dem Hexenwahn früherer Jahrhunderte oder dem ideologischen Wahn im „Dritten Reich“.

Freiheitsrechte schmelzen dahin

Während sich die einen bereichert, erhoben und beglückt fühlen, würden die anderen ihre Freiheitsrechte und Handlungschancen dahinschmelzen sehen. Das führe zu einer Spaltung der Gesellschaft, zu einer „digitalen Polarisierung“.

Der Theologe versammelt in seinem Buch unzählige Stimmen der großen kritischen Denker und Intellektuellen der Gegenwart – weltweit. Politiker, Schriftsteller, Philosophen, Wissenschaftler, Ärzte, Anwälte, Psychologen, Theologen und Künstler warnen, jeder aus seinem eigenen Blickwinkel heraus, vor dem All-



Der Turm zu Babel ist hier als eine in sich zusammenfallende Sandskulptur zu sehen. Manch gesellschaftlichen Trend ereilt bereits das gleiche Schicksal.

FOTO DPA

vernetzungswahn. So bemerkt Hans-Joachim Maaz, ein namhafter Psychologe: „Es hat mich immer interessiert, wie es sein kann, dass die Mehrheit einer Bevölkerung eine offensichtliche Pathologie mitmacht. Wir sind begeistert in den Krieg gezogen und haben akzeptiert, dass ein Volk vernichtet wird. In der DDR waren wir dann angepasst, mussten immer nur jubeln und kuschen. Und heute machen wir mit beim Wachstumswahn, beim Konsumrausch, immer besser, immer hö-

her, immer weiter. Diese Verhaltensweisen sind allesamt gestört.“ Das Reich des Internets würde mit seiner Überfülle an Inhalten und Möglichkeiten den Narziss im Menschen befeuern, Unterdrückung des Fühlens und Schmerzes würden Programm und machten damit den Weg frei für Selbstverliebtheit und Selbstaufblähung, die in der Konsequenz einen Niedergang der Demokratie und damit die Zerstörung der bürgerlichen Kultur zur Folge hätten.

Thiede hebt einige Fakten hervor: Nach einer Studie von Flurry Analytics aus dem Jahr 2014 seien schon 176 Millionen Personen als smartphone-süchtig einzustufen. Laut der Verbraucherinitiative *Diagnose-Funk* gebe es allein 38 Studien, die ein Risikopotenzial bei WLAN nachweisen. Eine andere Studie der Universität Darmstadt und der Humboldt-Universität zu Berlin, durchgeführt an 600 deutschen Facebook-Mitgliedern ergab, dass sich über ein Drittel während und nach der Nutzung des sozialen Netzwerks schlecht, einsam, müde, traurig oder frustriert fühlen würden. Auch Mobbing und Rufmord würden um sich greifen. Die SCHUFA vermeldet mit Blick auf die Internetkriminalität: „Jeder fünfte Deutsche ist von Datenklau im Internet betroffen.“ Max Schrems, der die größte Datenschutz-Prüfung in der Geschichte von Facebook angestoßen hat, betont: „So viele und so sensible Bürgerinformationen wie Facebook hat, hat nicht einmal die Stasi gesammelt.“ Sogar intern hätte Facebook – ähnlich wie Wikipedia – begonnen, Meinungszensur auszuüben, merkt der Autor an.

„Die Politik ist längst massiv unterwandert“ führt Theologe Thiede aus. So verlor Martin Schulz, bisheriger Präsident des EU-Parlaments den Kampf um die nächste EU-Kommissionspräsidentenschaft gegen Jean-Claude Juncker: Freiheit und Demokratie sind nach Schulz' Überzeugung von totalitären Tendenzen der digitalen Gesellschaft bedroht. Juncker siegte, weil er versprach, die digitale Wirtschaft in den Mittelpunkt seiner Präsidentschaft zu stellen.

Selbst der oberste Datenschützer im Freistaat Bayern, Thomas

Petri, beklagt: „Eher verhungert ein Hund im Metzgerladen, als dass der Staat und die Wirtschaft große Datenbestände unberührt ließen.“ Laut Petri überwachen uns Staat und Wirtschaft bald wirklich lückenlos. Auch der Bundestags-Fraktionsvorsitzende der Grünen, Konstantin von Notz, warnt angesichts konkreter Pläne des Bundesnachrichtendienstes (BND) für eine Echtzeit-Überwachung von Kommunikation in sozialen Netzwerken eindringlich vor einem drohenden Überwachungskampf der Geheimdienste.

Selektive Tötung durch Drohnen

Der texanische Militärforscher Armin Krishnan geht davon aus, dass in naher Zukunft eine selektive Tötung durch Drohnen nicht nur einen konventionellen Krieg ersetzen könnte, sondern auch gegen Regimekritiker oder bei der Disziplinierung der überwachten Bevölkerung zum Einsatz gebracht werden könnte. Die totalitären Gefahren einer technizistisch orientierten Risikogesellschaft wären damit nicht mehr zu leugnen.

Doch auch die anhaltende Tabuisierung der biologischen Gefahren durch Funkstrahlung prangert der Autor an. Europaweit soll der Datenverkehr im laufenden Jahrzehnt Expertenschätzungen zufolge um das 33-Fache steigen. In der Ankündigung einer Sendung des TV-Senders *Arte* zu diesem Thema am 20. Oktober 2014 hieß es: „In ganz Europa steigt die Anzahl der Menschen, die elektrosensibel sind. Wie Pilze schießen Organisationen aus dem Bo-

den, die vor den gefährlichen Wellen und dem Bau von Funkmasten warnen – doch die Netzbetreiber setzen ungestraft ihre Spielregeln durch. Sie drohen den Bürgermeistern mit Klagen, umgehen das Vorsorgeprinzip, verhindern die Einrichtung so genannter „weißer Zonen“ und beeinflussen wissenschaftliche Studien. Nun wird bald die fünfte Generation der Mobilfunknetze eingeweiht, der Gesetzgeber muss dringend handeln.“

Bleibt zu hoffen, dass das in Europa seit 2014 laufende, auf fünf Jahre angelegte Forschungsprojekt zu den möglichen Gefahren durch elektromagnetische Felder (EMF) Ergebnisse zeigt, die einen ausreichenden Schutz vor möglichen schädlichen Auswirkungen der zahlreichen Expositionen als notwendig erachtet. Ist doch selbst in den USA im Sommer 2014 vom Washingtoner Superior Cort (Obergericht) ein Expertengutachten zugelassen worden, dass sich um einen möglichen Zusammenhang zwischen intensiver Handynutzung und Hirntumoren dreht, setzt Thiede hinzu.

Verantwortungsträger in Europa sind gefordert, die Risiken der Digitalisierung ernst zu nehmen. Thiede beschließt jedenfalls sein Buch mit 95 Thesen, die zu einem Umdenken in Gesellschaft und Kirche auffordern.

> ANTJE SCHWEINFURTH



Professor Werner Tiede, Digitaler Turmbau zu Babel – Der Technikwahn und seine Folgen, Oekom Verlag München, 238 Seiten, 19,95 Euro.

ISBN-13: 978-3-86581-727-3